

LGBTIAQ+ - Ein Thema für die Pflege?

Sensible und inklusive
Betreuung queererer
Menschen

30. Pflegesymposium Nottwil,
07. November 2024

Dr. Peter Wolfensberger, PhD,
MScN, RN

Illustration: © Adobe Stock

«Vielleicht ist es eine Lösung, ein Heim nur für queere Menschen zu haben.»

«Ja wissen Sie meine Generation ist noch nicht so ganz offen»

«...wir wollen nicht in ein Altersheim. Weil dann müssen wir wieder versteckt leben, wir müssen mit dieser Generation in ein Altersheim, die uns kontinuierlich mit einer Konsequenz ausgegrenzt hat.»

«Also ich finde es wichtig, dass ich wieder ich bin und nicht einfach einsam und zerbrechlich»

«Es muss eigentlich ein Klima sein in einer Pflegeinstitution, wo man weiß, man wird nicht verurteilt wegen seiner Lebensart.»

«Mit einem Partner zusammen im Altersheim zu leben wäre schon schön, ja. Wäre schön»

«...und ich musste 71 werden, bis ich eine juristisch abgesicherte Familie gründen könnte, was definitiv zu spät ist. Also das ist meine Lebenssituation in dieser Gesellschaft.»

«Ich will nicht nur mit schwulen Männern sein oder lesbischen Frauen, einfach isoliert.»

«die Altersheimleitung hat gesagt: 'Wenn mal jemand von euch hier Geburtstag feiert, wären wir froh, wenn ihr das woanders machen könntet. Wir wollen nicht, dass so viele schwule Männer hierhin kommen'»

Inhalt

- LGBTIAQ+ was ist das überhaupt
- Was hat sich in den letzten 30 Jahren verändert
- Wieso ist das Thema relevant
- Was ist zu tun

Illustrationen: Christoph Frei*
*wo nicht anders angegeben

[Link](#) zur Broschüre: (Bild rechts anklicken)



LGBTIAQ+ in Alters- und Pflegeheimen

LGBTIAQ+ ...bitte was?



Queer,
questioning?

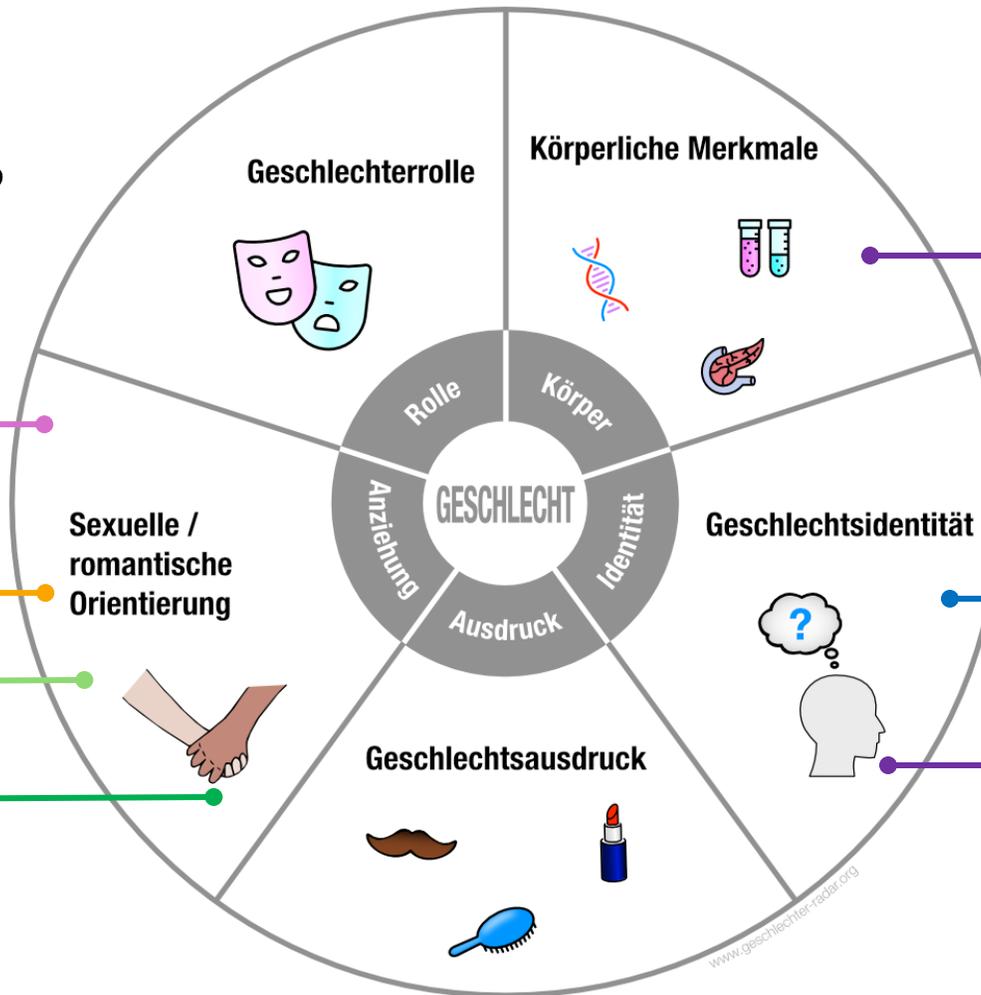
Lesbisch

Gay (schwul)

Bisexuell

Asexuell,
aromantisch

Heterosexuell

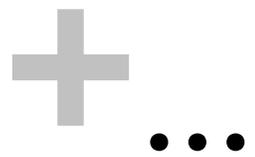


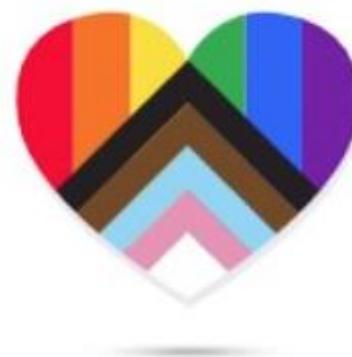
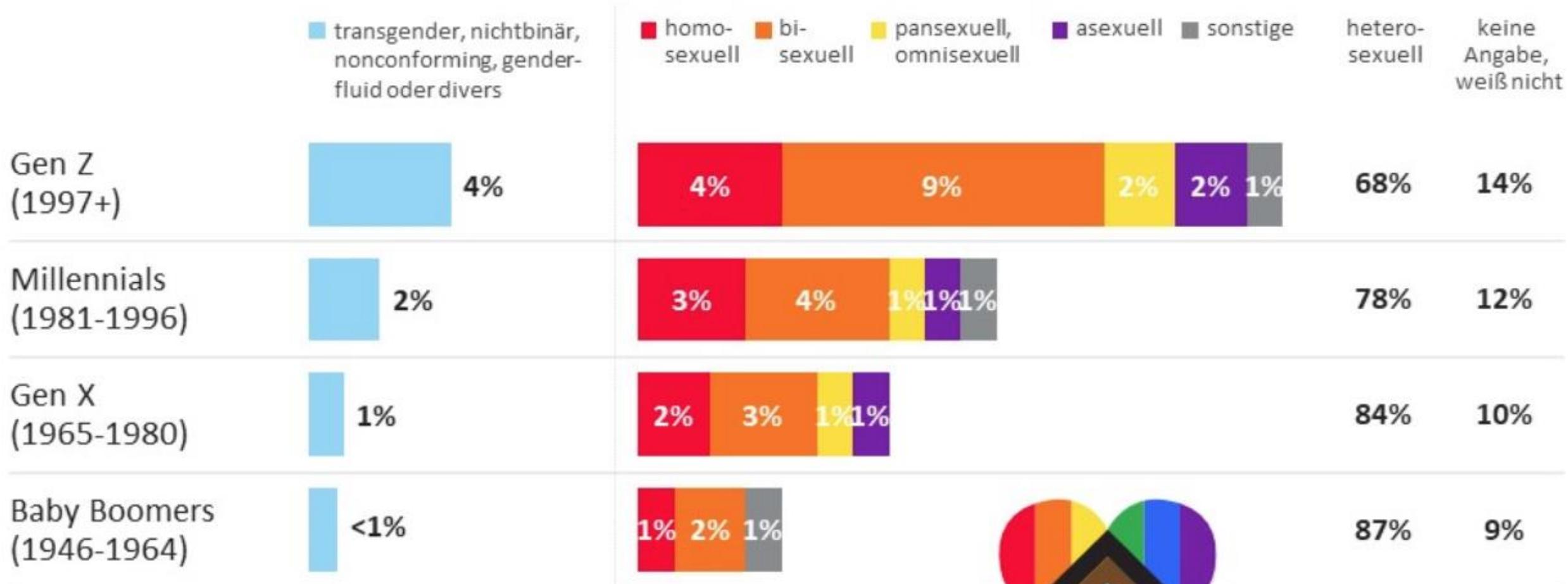
Inter-
geschlechtlich

Cis(gender)

Trans(gender),
nonbinary

Agender





Basis: Online-Befragung unter 19.069 Personen aus 27 Ländern im Alter von 16-74 Jahren. Feldzeit: 23. April bis 07. Mai 2021.

Relevanz des Themas in der Gesundheitsversorgung (WHO)

*SOGIAGM: sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, -ausdruck und Geschlechtsmerkmale

«Obwohl die Vielfalt von LGBTQIA+ Menschen (*zunehmend*) anerkannt wird, gibt es (*deutliche*) Hinweise auf gemeinsame Erfahrungen, die ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden beeinträchtigen. Aufgrund von Stigmatisierung und Diskriminierung ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass sie Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen und mit dem Gesundheitspersonal Kontakt aufnehmen, was sich negativ auf ihre körperliche und geistige Gesundheit auswirkt. Sie können auch Menschenrechtsverletzungen wie Gewalt, Folter, Kriminalisierung, unfreiwillige medizinische Eingriffe und Diskriminierung erfahren. Darüber hinaus können sie aufgrund ihrer SOGIAGM* die Verweigerung von Pflege, diskriminierende Haltungen und unangemessene Pathologisierung in Gesundheitseinrichtungen erfahren.»

<https://www.who.int/activities/improving-lgbtqi-health-and-well-being-with-consideration-for-sogiesc>

Ausgangslage Schweiz (Krüger et al. 2022)

- Die (Gesundheits-)Bereiche, in denen LGBT-Menschen im Vergleich zur übrigen Schweizer Bevölkerung ungleiche Gesundheitschancen haben, also schlechter gestellt sind, sind die Folgenden:
 - Psychische Gesundheit
 - Diskriminierungs- und Gewalterfahrung, Verzicht auf Gesundheitsleistungen und Barrieren des Zugangs zur Gesundheitsversorgung
 - Substanzkonsum (Tabak, Alkohol, illegale psychotrope Substanzen)
 - Sexuelle Gesundheit
 - Körperliche Gesundheit



Was ist zu tun?

Diskriminierung vermindern

Antidiskriminierungs- und Verhaltensrichtlinien erstellen

Ausführungsbestimmungen erarbeiten und erlassen

Antidiskriminierungsklausel in Arbeitsverträgen oder Stellenbeschreibungen aufnehmen

Niederschwellige Anlaufstellen schaffen



Kompetenzvermittlung, Sensibilisierung und Sichtbarkeit



Sensibilisierungsmassnahmen und Schulungen der Mitarbeitenden durchführen

Sichtbarmachen der Queer- und Diversitäts-Freundlichkeit über Homepage, Jahresbericht, Intranet, usw.

Freiwillige Kennzeichnung von sensibilisierten Mitarbeitenden

Angebotsgestaltung & personzentrierte Pflege und Betreuung

Die Person selbst bestimmt und definiert, was für die Person wichtig und relevant ist, ...

...welche Angebote genutzt oder gewünscht werden

Würde und Wertschätzung für individuelle Lebensgeschichten und Lebensentwürfe



Angehörigenarbeit



Die Person selbst bestimmt,
wer die relevanten
Bezugspersonen und
nächsten Angehörigen sind

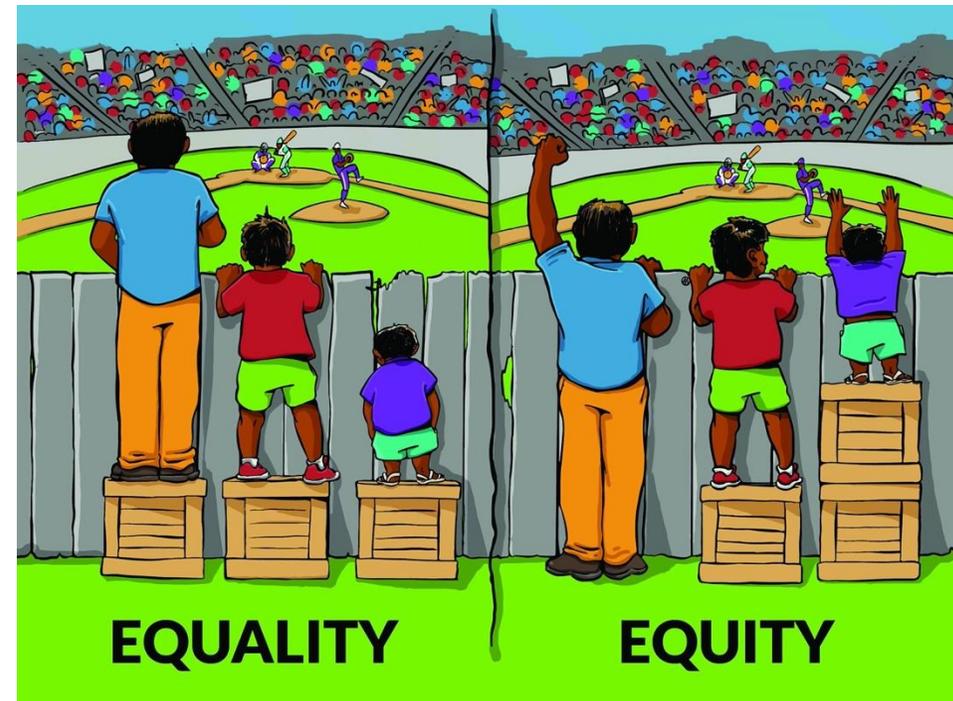
Einbezug dieser Personen,
soweit dies dem Wunsch der
betreuten Person entspricht

Willkommenskultur mit
Offenheit und Wertschätzung

«Ich werde immer wieder mit der Aussage konfrontiert, dass wir (die Gesundheitsfachpersonen) doch alle Menschen gleich behandeln sollen..., worauf ich stets antworte: Nein, denn gleich ist nicht gleich, ich denke jeder Mensch hat Anrecht auf eine individuell auf seine Lebenswelt und seine Bedürfnisse angepasste Behandlung – und eine solche kann niemals für alle gleich sein.»

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

peter.wolfensberger@bfh.ch



Nützliche Links für die persönliche Vertiefung

- [BFH-Broschüre: https://www.bfh.ch/de/aktuell/storyst/lgbtiaq-in-alterns-und-pflegeheimen/](https://www.bfh.ch/de/aktuell/storyst/lgbtiaq-in-alterns-und-pflegeheimen/)
- www.geschlechter-radar.org
- du-bist-du.ch
- www.nonbinary.ch
- www.tgns.ch/de/information
- www.inter-action-suisse.ch/de/ressourcen
- www.sexuelle-gesundheit.ch/themen
- <https://www.prideflags.org/>
- <https://geplaper.ch/de>
- stapferhaus.ch/sammlung/geschlecht
- www.nek-cne.admin.ch/inhalte/Themen/Stellungnahmen/NEK-stellungnahme-Amtliches_Geschlecht_DE.pdf
- <https://www.ipsos.com/de-de/je-junger-desto-queerer-gen-z-weitaus-haufiger-lgbtq-als-altere-generationen>

Literaturhinweise für Fachpersonen

- Flanagan et al. (2022) LGBTQ+ Issues: Care of Sexual and Gender Minority Clients. In *Advanced Practice Psychiatric Nursing*, 3rd Ed. Springer, New York
- Garcia Nunez & Schneeberger (2018) Trauma unter dem Regenbogen: Stigmatisierung von Gender- und sexuellen Minderheiten. In Büttner (Ed.), *Sexualität und Trauma* (167-195), Schattauer
- Meyer (2003) Prejudice, social stress, and mental health in lesbian, gay, and bisexual populations: conceptual issues and research evidence. *Psychol Bull*, 129(5), 647-697
- Krüger et al. (2022) Gesundheit von LGBT Personen in der Schweiz: Schlussbericht. Im Auftrag des BAG. Hochschule Luzern, Soziale Arbeit. Verfügbar über <https://www.bag.admin.ch/> (Zugriff am 19.10.23)
- Smalley et al. (2017) *LGBT Health – Meeting the Needs of Gender and Sexual Minorities*. Springer, New York
- Wolfensberger & Weber (2022) Ganz normal?! Psychische Gesundheit und queere Menschen. *Psychiatrische Pflege* 7(4), 12-14